



# Gemeindebrief

der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Wetter

Nr. 1/2015 - März bis Mai 2015

*Ich* bin das *Licht* der Welt  
Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln in der  
Finsternis, sondern wird das  
Licht des Lebens haben.



**Liebe Gemeindeglieder,  
liebe Leserinnen und Leser!**

Kaum hatte der Januar begonnen, mussten die Schokoladen-Weihnachtsmänner ihren Platz in den Supermarktregalen räumen. Seit dieser Zeit grinsen uns nun von dort aus die schmackhaften Osterhasen an und erinnern uns an das bevorstehende Fest.



Doch bevor die bunten Ostereier in den Gärten auf ihre Entdecker warten, beginnt mit dem Aschermittwoch zunächst einmal die Passionszeit, die mit sich das scheinbar Düstere bringt: die Symbolfarbe schwarz am Karfreitag, den Leidensweg Jesu mit seinen Stationen und Symbole wie die Dornenkrone. Menschen wollen Zeichen der Hoffnung auf Wärme und Licht. Jesu Zusage „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ trifft da genau ins Schwarze und gibt uns Kraft.

Bei genauerer Betrachtung ist aber das, was auf den ersten Blick so düster erscheint, gar nicht dunkel und hoffnungslos: Jesu Passionszeit und Sterben werden durch seine Auferstehung mit Licht erfüllt. Es ist das Licht der unendlichen Liebe und Zusage Gottes für uns Menschen. Der Tod wurde überwunden - Jesus hat ihn besiegt.

Unsere Antwort auf diese scheinbar dunkle Zeit sollte deshalb erfüllt sein von Dankbarkeit und Hoffnung - ich bin ernst am Karfreitag, aber nicht zu betrübt: ich weiß nicht nur um die Kreuzigung, sondern auch um Jesu Sieg über den Tod.

Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht (2. Korinther 3,12).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine bedachte und hoffnungsvolle Passions- und Osterzeit.

Ihre Gemeindepraktikantin (vom 7.2.-8.3.2015) Katrin Lambertz

## **Vikar Markus Totzeck**

Am 1. April wird ein Vikar seinen Dienst in unserer Gemeinde aufnehmen. Er heißt Markus Totzeck. Das Vikariat dient der praktischen Ausbildung zwischen dem 1. und 2. Examen. Da die ersten 3 Monate des Vikariats dem Schulunterricht vorbehalten sind, werden Sie den neuen Vikar zunächst selten sehen. Ab Juli beginnt dann seine Zeit in der Gemeinde. Im nächsten Gemeindebrief wird er sich Ihnen ausführlicher vorstellen.

## **Daniel Hülsken**

Mein Name ist Daniel Hülsken, ich bin Pfarramtsstudent an der Ruhr-Universität Bochum und werde Sie im Rahmen meines Gemeindepraktikums vom 9. März bis einschließlich der Osterfeiertage in Wetter besuchen, um Einblicke in die tägliche Arbeit eines Gemeindepfarrers zu gewinnen.



Ich bin 31 Jahre alt und gebürtiger Bochumer, allerdings habe ich Wetter bereits während meiner Jugend kennengelernt, da einige meiner Freunde in Wetter aufgewachsen sind.

Ich habe bereits vier Semester evangelische Theologie während eines Lehramtsstudiums studiert, bevor ich mich dazu entschlossen habe, mein Leben ganz der Kirchenarbeit zu widmen. In der Zeit vor meinem Theologiestudium war ich mehrere Jahre lang Dozent für Alte Geschichte, Religionswissenschaften und Klassische Archäologie mit dem Schwerpunkt antiker Religionsgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum.

## **Im Rückblick**

### **Freitagsmarkt im Bismarckquartier**

Bereits seit Beginn der Freitagsmärkte im Bismarckquartier, veranstaltet von den dort ansässigen Geschäftsleuten, beteiligt sich auch die lutherische Kirchengemeinde mit unterschiedlichen Angeboten und im Wechsel mit den verschiedenen Kreisen. Lediglich in den Wintermonaten wurde temperaturbedingt eine Pause eingelegt. Während der Marktzeit ist dann auch die Kirche geöffnet, so dass eine schöne Verbindung vom regen Treiben auf dem Markt und der Stille der Kirche möglich ist. Dieses Angebot zum Innehalten wird auch von den Besuchern gern angenommen, nicht zuletzt, um auch die schöne Kirche kennenzulernen.

## 40 Jahre ev. Arbeitskreis

Auf 40 gemeinsame Jahre konnten die Mitglieder des ev. Arbeitskreises der Luthergemeinde in Wetter zurückblicken, und sie begingen das Jubiläum mit einem gemeinsamen Gottesdienst mit der reformierten Gemeinde und einem anschließenden Beisammensein mit kleinem Imbiss im Gemeindehaus.

Dabei hielt der Leiter des Arbeitskreises, Klaus Unbereit, mit einer Diaschau Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte. Ursprünglich, schon vor 1975, entstand der Kreis als Männerkreis der Gemeinde, dem sich schon bald die Frauen anschließen wollten. In den folgenden Jahren traf man sich, inzwischen auch um einige katholische Mitglieder bereichert, im Gemeindehaus zu den unterschiedlichsten Themen, die sowohl sozialpolitisch als auch philosophisch und vor allem theologisch ausgerichtet waren und sind. Dabei kommt aber auch die Geselligkeit nicht zu kurz, was sich neben der Feier von unterschiedlichen Festen auch in zahlreichen Fahrten in verschiedene Metropolen und oftmals in ein Kloster in der Eifel verwirklichen ließ. Diese Rückschau gab dann auch Gelegenheit, mit viel Interesse alte Bilder zu betrachten und der vielen inzwischen nicht mehr Lebenden zu gedenken.



## Hochzeitsmesse in der „Villa Vera“ am 1. Februar

Auch in diesem Jahr waren die lutherische, die reformierte und die katholische Gemeinde aus Alt-Wetter auf der Hochzeitsmesse präsent. Das Ambiente lockte viele Besucher. Diakon F. Bücher, Pfarrer J. Chr. Grote und Pfarrer K. Malz beantworteten Fragen rund um die kirchliche Trauung.





### Kirchenkreis Hagen stellt sich den Herausforderungen der Zukunft

Bekannt ist die Tatsache schon länger: Die **demografische Entwicklung** macht auch vor den evangelischen Gemeinden nicht Halt. Wir verzeichnen mehr Sterbefälle als Geburten. So verliert der Kirchenkreis Hagen mit seinen derzeit 20 Kirchengemeinden aus Breckerfeld, Hagen, Herdecke und Wetter jährlich etwa 2% der Gemeindeglieder. Die Kirchensteuerzuweisung und die Zahl der Gemeindepfarrstellen sind an die Zahl der Gemeindeglieder gebunden. Daraus ergeben sich **Herausforderungen**, denen sich der Kirchenkreis stellen will.

Nachdem bereits 2013 die Kirchenkreis-Konzeption beschlossen wurde, ist im vergangenen Jahr (2014) ein offener Strukturentwicklungsprozess eingeleitet worden, in dem es darum geht, Antworten zu finden auf Fragen wie:

Wie sichern wir, dass wir auch in 10 Jahren unseren kirchlichen Auftrag erfüllen können?

Was bedeuten zahlenmäßig kleiner werdende Gemeinden für uns mit Blick auf unsere Gebäude? Wie können wir reduzieren und für die Menschen dennoch gut erreichbar bleiben?

Wie planen wir unsere Pfarrstellen und setzen unser Personal, das zahlenmäßig weniger werden wird, ein?

Wie nutzen wir die unterschiedlichen Gaben und Kompetenzen gemeinsam und zum Wohle aller?

Welche Strukturen und Organisationsformen sind dafür hilfreich?

Drei Arbeitsgruppen haben zu diesen Themen ein halbes Jahr lang recherchiert, analysiert und erste Ideen entwickelt, die in einer Gesamtkonferenz zusammengeführt wurden. Nun zeichnet sich eine Linie ab, die von bestimmten Gestaltungsgrundsätzen geprägt ist: Mit der Bildung von **Kooperationsräumen** wird dabei der Gedanke der Solidarität als Gestaltungsprinzip zugrunde gelegt.

In den voraussichtlich fünf Kooperationsräumen werden Kirchengemeinden ihre **Aufgaben, Ressourcen und Strukturen miteinander abstimmen** und weiterentwickeln. Grundprinzip dabei soll sein: So viel wie möglich vor Ort; überörtlich dann, wenn es vor Ort nicht (mehr) leistbar oder sinnvoll ist.

Entscheidend für das kirchliche Leben bleiben weiterhin die **inhaltliche Arbeit vor Ort** (Kirche, Gemeindezentrum) und **garantiert verlässliche Ansprechpartner** für die Gemeindeglieder!

Welche Gemeinden sich letztlich zu welchen Kooperationsräumen zusammenschließen, wie die einzelnen Teams konkret zusammen gesetzt sein werden, wie Leitung, Aufgaben und Zuständigkeiten aufgeteilt werden, wird nun in den nächsten Schritten erarbeitet.

## Gesichter unserer Gemeinde

In den nun folgenden Gemeindebriefen wollen wir eine neue Rubrik, vielleicht auch etwas unregelmäßig, aufnehmen, und zwar in Form von Interviews: "Gesichter unserer Gemeinde".

Gemeindebrief (G): **Frau Nicolai (N)**, wir sehen Sie als markantes Gesicht unserer Kirchengemeinde. Freut Sie das?

N: Ja, ich fühle mich in der Gemeinde zu Hause und das schon seit Jahrzehnten. Schon mit meinen Eltern ging ich regelmäßig zur Kirche. Es gehörte am Sonntag zum Tagesablauf.

G: Ihr Einsatz bei allen Gelegenheiten ist unübersehbar. Wo sehen Sie sich am meisten gefordert?

N: Überall, wo Bedarf ist. Ich helfe gern und es bereitet mir auch Zufriedenheit, mich in den verschiedenen Gemeindegremien, deren Mitglied ich bin, einbringen zu können.

G: Was ist Ihre am längsten zurückliegende Erinnerung?

N: Neben den o.g. loseren Kontakten mit der Gemeinde ist mir besonders in Erinnerung, dass ich an meinem Hochzeitstag auf Wunsch meiner Mutter in die Frauenhilfe eintrat. Das ist nun im kommenden Oktober 65 Jahre her.

G: Seit wann wohnen Sie überhaupt in Wetter?

N: Im September 1926 bin ich im wetterschen Krankenhaus geboren worden. Ich wohne hier also seit bald 89 Jahren, 50 Jahre dieser Zeit mit meinem Mann in der Gartenstraße.

G: Hatten Sie schon einmal "die Nase voll" und den Gedanken, alles hinzuschmeißen?

N: Eigentlich nie. Aber bei etwas Nachdenken fällt mir doch der ein oder andere Ärger ein. Ich lasse mich aber nicht unterkriegen.

G: Man sieht Ihnen an, dass Sie gern in der Gemeinde arbeiten. Was macht Ihnen besonders Freude?

N: Ich bin gern in der Gemeinschaft, bei der man mich so wie ich bin, annimmt. Auch das Mithelfen und die Geburtstagsbesuche sind für mich eine Bereicherung.

G: Sie sind toll aktiv in Ihrem Alter. Viele Jüngere möchten Ihnen nacheifern. Haben Sie ein Erfolgsrezept?

N: Meine Überzeugung ist, dass positives Denken, Kontakt mit den Mitmenschen und viel Freude sehr hilfreich sind. Im Vorjahr hatte ich einen gesundheitlichen Einbruch, aber das ist überwunden und ich schaue nach vorn und mache alles mit, soweit ich es kann.

G: Frau Nicolai, wir danken Ihnen für das Gespräch und hoffen sehr, Sie noch lange an allen Fronten im Einsatz zu sehen.



Gemeindebrief: **Herr Jordan**, wir sehen Sie als ein markantes Gesicht in unserer Kirchengemeinde. Freut Sie das?

J: Ja, es freut mich. Seit 1947, als ich zuerst nach Wetter kam, habe ich Kontakt zur Gemeinde und bin noch immer gern dabei.

G: Seit Jahrzehnten sind Sie im Posaunenchor aktiv als Bläser und als Lehrer. Was macht Ihnen mehr Freude?



J: Gern bin ich als Bläser im Einsatz, aber ganz eindeutig bin ich noch lieber Lehrer. Es bereitet mir große Freude, gerade junge Menschen für die Musik zu begeistern und ihnen etwas beizubringen.

G: Es hat Sie in den Nachkriegswirren eher zufällig nach Wetter verschlagen. Haben Sie das jemals bereut?

J: Nein, es war für mich ein großer Glücksfall. Wie so oft in meinem Leben kann ich auch dazu sagen, dass Gott mit mir war. Das war so bei mancher gefährlichen Lage im Krieg, aber auch bei mancher Weichenstellung in meinem Leben.

G: Wie waren überhaupt Ihre Anfänge hier?

J: Nachdem ich sofort bei der Demag Arbeit fand, nahm mich ein Vorgesetzter, Willi Ritter, der auch Leiter des Posaunenchores war, mit zum Chor. Dort lernte ich das Musizieren mit Blasinstrumenten. Meine damalige Vermieterin, Frl. Semler, war mir mit ihrer konstruktiven Kritik auch eine Hilfe. So wurde ich auch bald Mitsänger im Werkschor der Demag und gründete dann dort das Werksorchester.

G: Gab es auch schon mal Zeiten, dass Sie ans Aufhören dachten?

J: Mit dem Spielen nie, aber in den Chören gibt es manchmal Ärger. Trotzdem überwiegt die Freude am gemeinsamen Hobby und die Genugtuung, die Zuhörer zu erfreuen.

G: Sie haben in vielen Chören und Orchestern gespielt. Gibt es ein besonders schönes Erlebnis?

J: Mein schönstes Erlebnis dabei war eigentlich, zum ersten Mal das Gefühl zu haben, es nun zu können. Dann habe ich meine Mitarbeit bei der Gründung der wetterschen Musikschule und die dortige Tätigkeit in bester Erinnerung. Natürlich auch das Mitwirken in Gottesdiensten sowie die Auftritte im Westfalenpark, in Kurorten, auf Festveranstaltungen usw.

G: Was hält Sie in Ihrem doch beachtlichen Alter so aktiv?

J: M.E. ist es sehr wichtig, immer in Bewegung zu bleiben, geistig und körperlich. So plane ich, mit der Grundschule Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, bei den Schulkindern Interesse an der Musik allgemein und am Erlernen eines Instrumentes zu wecken.

G: Herr Jordan, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und uns, dass Sie uns noch lange mit der Trompete erfreuen.

## Bücher der Bibel – Das Zwölfprophetenbuch

Das Zwölfprophetenbuch ist eine Zusammenstellung der zwölf „Kleinen Propheten“ Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja und Maleachi. Die einzelnen Werke entstanden zwischen dem 8. und 3. Jh. v. Chr. und bieten somit sowohl einen Einblick in das prophetische Wirken einzelner Autoren als auch eine Übersicht über die israelische Prophetiegeschichte dieser Zeitspanne. Die grobe thematische Abfolge der Bücher ist dreigeteilt: Während es im ersten Teil um das Gericht gegen Israel geht (Hosea, Amos, Micha, Joel), thematisiert der zweite Teil (Obadja, Jona, Nahum) das Gericht der Völker. Der letzte Teil, welcher die Bücher Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja und Maleachi beinhaltet, greift das Thema „Heil für Israel“ auf.

Die zwölf kleinen Propheten offenbaren eine große Bandbreite an Themen. Es werden unter anderem soziale Missstände und Götzendienste angeprangert, die Notwendigkeit der Buße betont, über die Feinde des Volkes Gottes berichtet und die Segensverheißungen Gottes in den Vordergrund gestellt.

Der „Tag JHWHs“ stellt ein großes Thema des Zwölfprophetenbuches dar. Er wird als ein zukünftiger Tag beschrieben, an dem JHWH seinen Willen machtvoll, endgültig und für alle sichtbar durchsetzen wird. An diesem Tag wird sich alles Gottgemäße entfalten, während das Gottwidrige beseitigt wird. Die Natur wird aufblühen und den Menschen reichlich mit Früchten beschenken. An diesem Tag wird jeder Mensch sich dem wahren Gott zuwenden und dessen Weisung annehmen. Die Sammlung der Schriften greift somit die menschliche Sehnsucht nach umfassendem Wohlergehen auf und macht deutlich, dass Gott diese Sehnsucht stillen will.

Im Alltag wirkt es für den Menschen so, als müsse er sich mit Ungechtigkeiten in Strukturen, Riten und Beziehungen der Politik, Kultur oder menschlichen Beziehungen abfinden - gemäß des Buches ist es jedoch nur wichtig, die Hoffnung auf den Tag JHWHs beizubehalten. Amos jedoch sieht das völlige Gegenteil voraus: seine Vorhersehung beinhaltet Finsternis, Lebensminderung und den Tod, was er als Strafaktion für einen bestimmten Adressatenkreis interpretiert.

Ein weiteres zentrales Thema stellen die Wesensaussagen JHWHs dar, welche in die geschichtlichen Auseinandersetzungen der Propheten hineingestellt werden. Die berühmte Auflistung der Eigenschaften JHWHs aus dem Buch Exodus wird an einigen Stellen wörtlich zitiert. Während das göttliche Wesen in Ex 34, 6-7 in Spannung zwischen der letztendlich überwiegenden Barmherzigkeit und der Durchsetzung der Strafgerechtigkeit beschrieben wird,

wird im Zwölfprophetenbuch nur der erste Teil der Barmherzigkeit Gottes zitiert.

Eine Besonderheit der prophetischen Bücher sind die Weissagungen über das Auftreten und das Geschick Jesu Christi. Beispiele dafür sind die Jungfrauengeburt und Jesu Leiden, welche der Prophet Jesaja vorhersagt und Jesu Geburt in Betlehem, die durch den „kleinen Propheten“ Micha prophezeit wird.

## Jugendseite

### Jugendcafé

Das Jugendcafe ist ein offener Treffpunkt für Jugendliche ab 12 Jahren, die gerne gemeinsam etwas unternehmen und gemeinsame Zeit verbringen. Wir sind eine feste Gruppe von 15-20 Jugendlichen, die sich wöchentlich treffen. Jeder ist uns herzlich willkommen!

**Was?** Du spielst gerne Kicker, Billiard oder sonstige Spiele?  
Du suchst einen Ort zum Chillen?  
Du triffst dich gerne mit anderen, weißt aber nicht wo?

**Wann?** Jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr

**Wo?** In der Jugendetage, im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirchengemeinde Wetter mit folgenden Themen

**06.03.15** Casino-Abend  
**13.03.15** Wir machen Pizza-Brötchen  
**20.03.15** Kicker-Turnier  
**27.03.15** Wir machen Gyros-Pita

**In den Osterferien und am 1. Mai bleibt das Cafe geschlossen.**

**17.04.15** Filmabend  
**24.04.15** Wir machen Pizza  
**08.05.15** Brett- und Kartenspiele  
**15.05.15** Koch-Duell  
**22.05.15** Wir gehen zum Bowlen  
**29.05.15** Wir machen Pannini

## Amtshandlungen

in der Zeit vom 19. November 2014 bis 22. Februar 2015

### Getauft wurden:

Jonas Overhoff  
Fabienne Loose  
Ole Seiffert



### Kirchlich getraut wurden:

Ralf Neusel und Anke Neusel, geb. Schulte



### Beerdigt wurden:

Karl Ebbinghaus	85 Jahre
Ruth aus dem Kahmen	82 Jahre
Herbert Wolf	64 Jahre
Sven Schmitz	30 Jahre
Egbert Eßer	76 Jahre
Helga Berger, geb. Roth	67 Jahre
Hildegard Goldbach	98 Jahre
Reinhardt Schmidt	60 Jahre
Peter Noll	47 Jahre
Magdalene Schröter, geb. Niemeier	79 Jahre
Irene Albrecht, geb. Schmidt	90 Jahre
Hans-Peter Richartz	84 Jahre
Marie-Luise Rückert, geb. Damann	68 Jahre
Gerhard Bittorf	62 Jahre
Marianne Mankel, geb. Rang	81 Jahre
Elisabeth Sieg, geb. Becker	96 Jahre



Jesus Christus spricht:

**Ich bin die Auferstehung und das Leben.**

**Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.**

*- Johannesevangelium 11, 25 u. 26 -*

## Regelmäßige Veranstaltungen

<b>SO</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , am 1. Sonntag im Monat mit Feier des Heiligen Abendmahls, am 2. Sonntag im Monat mit anschließendem Kirchenkaffee und Warenverkauf Taufen nach Vereinbarung.
<b>MO</b>	14.30 Uhr 18.00 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	<b>Handarbeitskreis</b> <b>Trommler-Treffen</b> <b>Probe des Kirchenchores</b> <b>„Man(n) trifft sich“</b> an jedem 1. Montag im Monat
<b>DI</b>	09.00 Uhr 17.45 Uhr 18-19 Uhr 19.00 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	<b>Gemeindefrühstück</b> am 2. und 4. Di. im Monat <b>Flötenkreis</b> (nach Vereinbarung) <b>Jugendchor</b> (ab 12 Jahre) <b>Probe des Posaunenchores</b> <b>Frauenabendkreis</b> (14-tägig) <b>Oekumenischer Frauenkreis</b> (14-tägig) <b>Chor TonArt</b>
<b>MI</b>	09.30 Uhr  09.30 Uhr 11.00 Uhr 14.45 Uhr 15.00 Uhr 19.00 Uhr	<b>Oekumenischer Frauengesprächskreis</b> am 1. Mittwoch im Monat <b>Krabbelgruppe</b> <b>Demenzcafé</b> an jedem 2. Mittwoch im Monat <b>Frauenhilfe Oberstadt</b> Im Wechsel alle <b>Frauenhilfe Unterstadt</b> drei Wochen <b>Filmabend</b> (einmal im Monat nach Vorankündigung)
<b>DO</b>	15.00 Uhr 18.00 Uhr 18.30 Uhr 19.00 Uhr 19.00 Uhr	<b>Gemeindecafé</b> am 1. Donnerstag im Monat <b>Tanzkreis</b> <b>Kindergottesdienstteam</b> 14-tägig (im Pfarrhaus) <b>Projektchor</b> (4. Do im Monat o. n. Vereinbarung) <b>Ev. Arbeitskreis</b> an jedem 3. Donnerstag im Monat
<b>FR</b>	10.00 Uhr  19.00 Uhr 19-21 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Johannes-Zauleck-Haus jeweils am 1. und 3. Freitag im Monat <b>Jungbläserkreis</b> <b>Jugendcafé</b>
<b>SA</b>	9.00 Uhr - 12.00 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b> an jedem 1. und 3. Samstag im Monat

## Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

### Gottesdienste

- 06.03.15**, 17.00 Uhr: **Gottesdienst zum Weltgebetstag**  
der Frauen in der kath. Kirche,  
anschl. Beisammensein im Pfarrheim
- 29.03.15**, 17.00 Uhr: **Palmsonntag – alternativer Gottesdienst**  
Gottesdienstteam; an diesem Sonntag findet  
um 10.00 Uhr kein Gottesdienst statt!
- 02.04.15**, 19.00 Uhr: **Gründonnerstag – alternativer Abendgottesdienst**  
mit Feier des Hl. Abendmahls, Gottesdienstteam
- 03.04.15**, 10.00 Uhr: **Karfreitag – Gottesdienst**  
mit Feier des Hl. Abendmahls,  
mit Kirchenchor, Pfr. Malz
- 03.04.15**, 14.00 Uhr: **Gottesdienst**  
im Johannes-Zauleck-Haus, Pfr. Grote
- 04.04.15**, 21.00 Uhr: **Osternachtgottesdienst**  
mit Feier des Hl. Abendmahls, danach findet das  
traditionelle Beisammensein im Gemeindehaus statt
- 05.04.15**, 08.00 Uhr: **Ostersonntag – Andacht auf dem Friedhof**  
mit Posaunenchor, Pfr. Grote
- 05.04.15**, 10.00 Uhr: **Ostersonntag – Familiengottesdienst**  
mit Feier des Hl. Abendmahls, im Anschluss an  
den Gottesdienst Osterfrühstück, Pfr. Malz
- 06.04.15**, 10.00 Uhr: **Ostermontag – gemeinsamer Gottesdienst**  
mit der ref. Gemeinde in der ref. Kirche, Pfr. Malz
- 26.04.15**, 10.00 Uhr: **Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden/innen**  
Pfr. Malz, im Anschluss Kirchencafé
- 03.05.15**, 10.00 Uhr: **Kantate – Gottesdienst**  
mit Kirchenchor, Pfr. Malz, im Anschluss Kirchencafé
- 10.05.15**, 09.30 Uhr: **Konfirmationsgottesdienst**  
mit Feier des Hl. Abendmahls,  
mit Posaunen- und Projektchor, Pfr. Malz
- 14.05.15**, 11.00 Uhr: **Regionaler Himmelfahrtsgottesdienst**  
in der Ev. Stiftung Volmarstein, Mitfahrgelegenheiten  
bestehen um 10.30 Uhr ab Lutherkirche
- 24.05.15**, 10.00 Uhr: **Pfingstsonntag – Gottesdienst**  
mit Feier des Hl. Abendmahls, Pfr. Malz,  
im Anschluss an den Gottesdienst  
Aufbruch zur diesjährigen Pilgerwanderung
- 25.05.15**, 10.00 Uhr: **Pfingstmontag – gemeinsamer Gottesdienst**  
mit der ref. Gemeinde in der Lutherkirche, Pfr. Grote

## Kindergottesdienste

Die Kindergottesdienste finden jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr in der Jugendetage des Gemeindehauses, Bismarckstraße 38, statt.

Die nächsten Termine sind:

Samstag, 07.03.2015, 21.03.2015, 18.04.2015, 02.05.2015 und  
Samstag, 16.05.2015

## Ökumenische Passions- und Kreuzwegandachten

Wie in den letzten Jahren, so wollen wir auch in diesem Jahr Jesu Leidensweg gemeinsam bedenken. Und zwar werden die Passionsandachten/Kreuzwegandachten wieder wechselseitig in der ref. und der kath. Kirche stattfinden. Dabei soll jeweils an dem angestammten Wochentag und der Uhrzeit festgehalten werden.

Daraus ergeben sich folgende Termine:

Mittwoch, 04.03.2015, 19.00 Uhr: Passionsandacht ref. Kirche

Freitag, 13.03.2015, 17.00 Uhr: Kreuzwegandacht kath. Kirche

Mittwoch, 18.03.2015, 19.00 Uhr: Passionsandacht ref. Kirche

Freitag, 27.03.2015, 17.00 Uhr: Kreuzwegandacht kath. Kirche

## Weltgebetstag 2015 – Bahamas

Der Flamingo: Wappentier und Nationalvogel der Bahamas:



Bahamas: Wirtschaftlich stärkstes Land der Karibik

Bahamas: Inselstaat aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind.

Bahamas: Traumstrände mit feinem Sand und türkis-schimmerndem Meer, subtropisches mildes Klima, Tauch-Eldorado, Korallenriffe, Filmkulisse, Steueroase.

Bahamas: Ein Paradies? Nur scheinbar!

Die politische Gleichberechtigung steckt noch in den Kinderschuhen. Es gibt viele Probleme, die tabuisiert werden, wie z.B. die hohe Aidsrate, die sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Folgen sind Armut, Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. Aber es gibt auch Frauen, die sich mit diesen Problemen nicht abfinden wollen.

In der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2015 haben die Frauen der Bahamas als zentralen Text die „Fußwaschung“ genommen. Sie konfrontieren uns heute wie damals die Jünger mit der Frage Jesu: „Begrift ihr meine Liebe?“

Jesus, der Herr und Meister, erniedrigt sich und verrichtet an seinen Jüngern den Sklavendienst des Füßewaschens. Er hebt damit die Hierarchien auf und setzt neue Akzente. Es geht nicht um Unterordnung, sondern um Gegenseitigkeit: Geben und Annehmen gehören zusammen. Jesus gibt in seinem Handeln ein Beispiel tiefgreifender Liebe – einer Liebe, die Grenzen überwindet.

Der oekumenische Gottesdienst, gestaltet von Frauen der drei Kirchengemeinden in Alt-Wetter, findet statt am 6. März um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Peter und Paul. Anschließend sind die Gottesdienstbesucher eingeladen zum Beisammensein mit Gesprächen und Imbiss.

Rosemarie Struchtemeier

## Von Palmsonntag bis Ostern

In der Lutherkirche feiern wir in der Woche von Palmsonntag bis Ostern Gottesdienste, in denen wir den Weg Jesu ein Stück mitgehen. Wir wollen unsere eigenen Wege und unseren Glauben bedenken.

So bejubeln wir am **Palmsonntag** mit Zweigen den Einzug Jesu in Jerusalem, denken aber auch an die Wankelmütigkeit der Menschen. Wie schnell wurde aus dem „Hosianna“ ein „Kreuzige ihn“.

Am **Gründonnerstag** feiern wir die Einsetzung des Abendmahls, denken aber auch an den Verrat Jesu, seinen Gebetskampf in Gethsemane und die Gefangennahme.

Der traditionelle Gottesdienst am **Karfreitag** wird bestimmt von der Trauer über den Tod Jesu. In den Texten dieses Gottesdienstes werden Antworten gesucht auf die Frage nach der Bedeutung des Todes Jesu für uns. In der **Osternacht** beginnt der Gottesdienst mit dem Entzünden des Osterfeuers vor der Lutherkirche, ein Weg durch die Nacht, vom Tod zum Leben. So gehen wir Ostern entgegen. **Ostersonntag** feiern wir mit allen Christen auf der Welt das Fest unseres Glaubens und unserer Hoffnung: Christus ist auferstanden, er ist nicht im Tod geblieben.

## Veranstaltungen:

„**Kommunikation mit demenzkranken Menschen**“ - Vortrag, organisiert vom Hospizverein Wetter, am 25.3.2015 um 14.30 Uhr im Gemeindehaus.

## Konzert des Quartettvereins Wetter,

am 12.4.2015 im Gemeindehaus (Näheres dazu s. in der Tagespresse)

**Pilgerwanderung 2015:** Traditionsgemäß gibt es zu Pfingsten wieder eine Pilgerwanderung. Anmeldungen im Gemeindeamt oder bei Werner Dubielzig (Tel. Nr. 02335-2454).

**Familienfreizeit 2015:** Auch 2015 wird es eine Familienfreizeit auf dem Hötzenhof geben. Der Termin steht auch schon fest: 23.-25. Oktober 2015. Ansprechpartner ist Pfarrer K. Malz (Tel Nr. 5205)

### Ihre Ansprechpartner in unserer Kirchengemeinde

Gemeindepfarrer Karsten Malz, Bismarckstraße 19	Tel.:	5205
Kirchmeister Klaus Unbereit, Gerther Str. 123, 44805 Bochum	Tel.:	0234-854292
Organistin Gudrun Plaumann, Hohenlimburg	Tel.:	0151-56029957
Internet: <a href="http://www.luthergemeinde-wetter.de">www.luthergemeinde-wetter.de</a> Torsten Mühlhoff, Am Zamelberg 2	Tel.:	1084
Gemeindehaus, Bismarckstraße 38	Tel.:	2714
Lutherkirche, Bismarckstraße 46	Tel.:	2687
Küster und Hausmeister Waldemar Stanke	Tel.:	3759
Gemeindeamt, Bismarckstraße 38, Petra Hermann	Tel.:	4461
	Fax:	913005
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr je 8 -12 Uhr und Mi 14 -18 Uhr		
Schuldnerberatung Di ab 9 Uhr		Gemeindehaus
Diakoniestation, Wilhelmstr. 32, Stationsleiterin Christa Krug	Tel.:	62434
Kirchbauverein Lutherkirche Wetter e.V. , Konto Nr. 6279681 bei der Stadtsparkasse Wetter (BLZ 452 514 80)	Tel.:	4461

**Impressum:** Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Wetter  
Konto Nr. 6011340 bei der Stadtsparkasse Wetter (BLZ 452 514 80)  
Verantwortlich: Gerd Klinkmann, Karsten Malz, Gudrun Peckaj  
Druck: Berufsbildungswerk der Evangelischen Stiftung Volmarstein

# Die Frauen am leeren Grab

- 1 Als der Sabbat vorüber und der Sonntag angebrochen war, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.
- 2 Da bebte plötzlich die Erde, denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf.
- 3 Er leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war schneeweiß.
- 4 Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden.
- 5 Der Engel sagte zu den Frauen: »Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich weiß, ihr sucht Jesus, der ans Kreuz genagelt wurde.
- 6 Er ist nicht hier, er ist auferweckt worden, so wie er es angekündigt hat. Kommt her und seht die Stelle, wo er gelegen hat!
- 7 Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: ‚Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.‘ Ihr könnt euch auf mein Wort verlassen.«
- 8 Erschrocken und doch voller Freude liefen die Frauen vom Grab weg. Sie gingen schnell zu den Jüngern, um ihnen die Botschaft des Engels zu überbringen.
- 9 Da stand plötzlich Jesus selbst vor ihnen und sagte: »Seid gegrüßt!« Die Frauen warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.
- 10 »Habt keine Angst!«, sagte Jesus zu ihnen. »Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«

(Matthäus 28,1-10 – nach Gute Nachricht)